

Heilsam FÜR UNSERE WELT in Bewegung kommen

Ich glaube, insgeheim ist es inzwischen vielen Menschen bewusst, wir haben uns auf unserem Weg ein bisschen verrannt, haben kurzfristige Ziele nach schnellem Geld oder hohem Lebensstandard über die langfristigen Ziele gesetzt. Die Menschheit hat sich verleiten lassen bequem zu sein, obwohl es dadurch immer unbequemer wird. So geschieht es jeden Tag im Autoverkehr:

Eigentlich wissen wir, dass Ruhe und Feinstaubfreie Luft wichtig für unsere Gesundheit sind, aber um ein bisschen schneller irgendwo hin zu kommen als mit dem Bus sind wir bereit darauf zu verzichten.

Eigentlich wissen wir, dass es ohne die vielen eiligen Autofahrer sicherer in unseren Städten wäre (und auf den Wegen zwischen ihnen), aber für unsere eigene kleine Sicherheit im dicken Auto sind wir geneigt das zu vergessen.

Eigentlich wissen wir, dass die Klimakrise schon Realität ist, wir längst alle Hebel in Bewegung gesetzt haben müssten, um immerhin ihr Ausmaß zu beschränken, aber um in Europa noch ein bisschen länger heile Welt spielen zu können, sind wir gewillt das zu ignorieren.

Eigentlich sind wir alle kreativ genug, um uns eine andere, eine schönere und gesündere Welt und Weltgemeinschaft vorzustellen, wo niemand zurückgelassen wird, aber aus Bequemlichkeit sind wir verleitet, einfach beim Status quo zu bleiben.

Doch was tun, mit dieser Erkenntnis, dass wir uns verrannt (bzw. eher verfahren) haben? Nicht mehr mitmachen ist ein erster, ein wichtiger Schritt. Einfach das Auto stehen lassen. Aber reicht das? Wenn ich tropfend in der Arbeit ankomme, weil ich trotz Regen das Fahrrad und meine Regenhose gewählt hab, bin ich glücklich. Über die verdutzten Blicke meiner Kollegen genauso, wie über die Tatsache, dass ich stolz sein kann, an diesem Tag nicht zu weiteren Starkregenereignissen, hervorgerufen durch den Klimawandel, beigetragen zu haben. Aber trotzdem werden sie kommen, wenn wir Menschen uns nicht alle zum „unbequem“ sein im guten Sinne, zum kollektiv kreativ und glücklich sein aufmachen.

Der nächste, und viel wichtigere Schritt ist daher, zu kommunizieren, dass es neben individuellen Verhaltensänderungen wie dem persönlichen Verzicht aufs Auto vor allem große Veränderungen braucht. Eine andere Form, die Welt zu sehen, ein anderes Bild der eigenen Wichtigkeit, eine andere Definition von Bequemlichkeit, ein anderes Verkehrskonzept.

Denn so gut, wie es mir tut, morgens an der frischen Luft in die Pedale zu treten, so stellt sich doch die große Frage der Verhältnismäßigkeit. Weltweit sind ca. 100 große Unternehmen allein für über 70% der globalen CO₂ Emissionen verantwortlich. Der Anteil von Privatpersonen ist dagegen verschwindend gering. Daher sollte neben dem persönlichen Verhalten wie dem Fahrrad- und Bus fahren immer auch über die Politik, große Unternehmen, Banken und Energiekonzerne, die Beton- und Straßenbauindustrie und die Automobilindustrie diskutiert und Pläne zu ihrer gesunden Veränderung gemacht werden.

So schön, wie die Veränderungen am eigenen Lebensstil sein können, ob die Morgensonne auf dem Fahrrad am Weg zur Arbeit oder die spannende Fernreise mit dem Nachtzug, das alles kann allein leider nicht die Klimakrise stoppen.

Deswegen möchte dich, ja genau DICH bitten, heilsam FÜR UNSERE WELT in Bewegung zu kommen, auf persönlicher, aber eben vor allem auf gesellschaftlicher und politischer Ebene, dort wo die Bewegung hin zu einer lebenswerten Zukunft am schnellsten groß werden kann.

Dies ist ein Text von Fridays for future Innsbruck. Wenn dich unser Wirken interessiert schau gerne auf www.fridaysforfuture.at vorbei und ganz wichtig: **komm mit deinem Fahrrad zum 7. internationalen Klimastreik am 19.03.21. Ab 10:30 auf Radio Freirad (105,9MHz) und ab 12:00 am Landhausplatz Innsbruck.**